

ihr von Gott solches auch erlangen/
 gebet nur Achtung darauff / was der
 Natur müglichen ist / dann die Arbeit
 ist gar schlecht / vnnnd ohne alle Mühe
 vnd gering. Dabey must ich es auff
 dißmal beruhen lassen.

Auff ein andere Zeit / nicht lang her
 nach / machte ich mich wider auff die
 Reise / vnnnd verfügte mich wider zum
 Bawren / begunt wider mit weitem
 Umbsehweiffen vnn den Blumen zu
 fragen / die dann wider vor dem Baw
 ren auff dem Tische lagen / vnd in dem
 heißen Sommer nicht verwelcket wa
 ren / vnd sagte / wie es doch seyn könte/
 daß auß solchem schlechten Dinge der
 grosse Stein der Philosophorum ers
 zeuget werden solte. Da fraget der
 Bawer / ob ich nicht in der Philosophen
 Schrifften gelesen hätte / die da schreib
 en / daß solcher Stein auß einem ger
 ringen / vnnnd fast jederman bekanten
 schlechten Dinge / mit gar geringer
 Mühe / gemacht werden könte / so wol
 te er mir solche grosse Geheimniß ver
 traw

trawen / ich s
 ken / den Arm
 stehen / vnnnd
 brauchen. Da
 hen / vnnnd wi
 zur Antwort g
 lobe Gott / v
 grosse Verehr
 sam dancken.
 vernehmen /
 der Arbeit an
 Bawre / daß e
 vermelden / v
 wolte. Dara
 leichlichen vrf
 rechte Weg z
 den fehlet /
 diesem hohen
 Stein zu kom
 ferner : Last w
 das inwendig
 Crystallen vn
 sey. Vnnnd d
 tem / dicken / ei
 wol bevestigen